

Guten Abend liebe Gäste,  
liebe Freundinnen und Freunde,  
langjährige Wegfährten mit und ohne Parteibuch. Herzlich willkommen.

Am 12. August 1986 haben 10 Frauen und Männer den Kreisverband gegründet. Vor mehr als 25 Jahren wurde, damals noch gemeinsam mit den Mitgliedern im Unterallgäu, eine Struktur geschaffen, die noch im Herbst 1986 die Teilnahme an den Landtagswahlen ermöglichte.

Über die Gründung des Bezirksverbandes Schwaben ließ sich kein Protokoll mehr finden. Sehr wahrscheinlich ist der Bezirksverband Schwaben älter, 27 oder gar 29 Jahre. Das älteste mir vorliegende Schriftstück datiert von Ende November 1985, unterschrieben von Hannelore Bühler. Es ist die Einladung zu einer Bezirksverbandsversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes. Hannelore ist 1985 kommissarische Vorsitzende. Es muss also bereits 1983 eine Vorstandswahl gegeben haben. Genaueres werden wir nicht mehr erfahren. Fakt ist, dass der Bezirksverband es bisher versäumt hat, das 25-jährige Jubiläum zu begehen, weshalb wir uns entschlossen haben, das heute nachträglich mitzufeiern.

Wie soll man 25 Jahre ehrenamtliche Parteiarbeit aufbereiten, um auch nur annähernd eine Vorstellung zu bekommen, wie viel Zeit und Arbeit aufgewendet wurde. Welche Themen wurden schon sehr frühzeitig als wichtig erkannt und diskutiert und gab es auch Momente möglichen Erfolges oder rollen wir tagtäglich neu den Stein den Abhang hinauf, wie Sisyphos?

Ich habe viel Zeit auf unserem Dachboden verbracht, wo das ÖDP-Archiv in Form von vielen Ordnern und Plakaten lagert. Es war eine Zeitreise, spannend und nicht frei von Emotionen. Nicht immer Freude, sondern auch viel Enttäuschung, Unverständnis und oft auch Wut. Manchmal musste ich meine Recherche abbrechen, weil mich so manche Erinnerung an Ereignisse und Menschen dazu nötigte.

Worüber ich mich auch nach 17 Jahren nicht beruhigen mag, sind ein paar Sätze aus zwei Briefen der Augsburgener Zeitungsredaktion, einmal vom 25.5.1994 vom damaligen Chefredakteur Gernot Römer und wiederholt am 7.7.1994 von seinem inzwischen ebenfalls ausgeschiedenen Nachfolger Rainer Bonhorst.

Ich zitiere: „Es kann nicht Aufgabe der Medien sein, bestimmte kleine Parteien „groß“ herauskommen zu lassen. Dafür müssen diese schon selbst die Leistungen, den Stoff und den Anlass liefern. Wir können einer bestimmten Partei keine Publizität geben, die sie sich bisher nicht verdient hat.“ Zitat Ende.

Liebe Gäste, nachhaltiger kann man politisches Ehrenamt jenseits der etablierten Parteien nicht abstrafen. Ohne großen Parteienapparat, nur mit Mitgliedsbeiträgen ausgestattet und ohne aus Steuermitteln finanzierte Mitarbeiter, wie sie z.B. Landtags- und Bundestags-Abgeordneten zur Verfügung stehen, können sich unsere Leistungen mehr als sehen lassen. Stoff und Anlass hat es in den letzten 25 Jahren bis gegenwärtig mehr als genug gegeben. Aber wir müssen uns überregional – nicht lokal, das betone ich ausdrücklich – mit arroganten Redakteuren auseinandersetzen, die, wie Bernhard Suttner bei der Süddeutschen vor Jahren widerfahren, schon mal provokant fragen: „Herr Suttner, was veranlasst eigentlich einen denkenden Menschen, sich für die ÖDP zu engagieren.“

Man hätte mit einer Gegenfrage antworten sollen: „Was veranlasst eigentlich einen denkenden und eigentlich unabhängigen Redakteur nicht über die ÖDP zu berichten.“ Markus Söder, 1996 noch JU-Vorsitzender, hat es damals richtig erkannt, als er sagte: „Die ÖDP ist in der Umweltpolitik zwar stärker als die Grünen, doch sie findet in den Medien weniger Anklang.“

Und daher musste sich die CSU nie wirklich vor der ÖDP fürchten, auch wenn ebenfalls nach der Kommunalwahl 1996 Alois Glück meinte, dass die ÖDP schon ein kleines Warnsignal für die CSU sei, ein Ansatz, den die CSU ernst nehmen müsse.

Ich habe schon überlegt, ob ich heute in Latzhose, Gummistiefeln, einem Kopftuch und Augenklappe erscheinen soll, um sexy aufzutreten. Auch wenn ich mich noch so anstrenge, ich erkenne weder Leistungen, Stoff noch Anlass, um allein für das Attribut „sexy“ annähernd neun Prozent bei einer Wahl einzufahren.

Doch zurück zum Anlass:

Man kann 25 Jahre, fast mein halbes Leben, schlicht nicht begreifbar oder nachvollziehbar machen. Wir haben uns die Finger wund geschrieben und den Mund fusselig geredet und daher will zumindest ich heute mit Worten sparen.

Und daher ist der Rückblick eine Abfolge von ausgesuchten Bildern mit wenig Worten. Anders Bernhard Suttner, unser Festredner, den ich ganz besonders herzlich in unserer Mitte begrüße. Er muss für seine Festrede die richtigen Worte finden und wie ich ihn kenne, wird es ihm auch gelingen.

Seid gerne da, stoßt mit mir auf 25 Jahre ÖDP in Memmingen und im Bezirk Schwaben an und helft aktiv mit, dass sich mehr und mehr die Einsicht einer ökologischen Politik durchsetzt. Wenn man einer Umfrage gestern in Quer glauben darf, dann gibt es da draußen Menschen, die offen aussprechen, dass die etablierte Politik mit ihrem Latein am Ende ist, dass wir einen Wechsel im System dringend benötigen. Unsere Rede seit bald 30 Jahren.

Für mich gilt nach wie vor ein Hinweis, den der 89-jährige Philosoph Hans Jonas bei seinem letzten Spiegel-Interview 1992 gegeben hat:

Er spricht nicht von Mut und Zuversicht, sondern von einer Pflicht, der wir unterstehen. Er sagte: „Man darf nicht erst die Aussichten bewerten und daraufhin beschließen, ob man was tun soll oder nicht. Sondern umgekehrt, man muss die Pflicht und die Verantwortung erkennen und so handeln, als ob eine Chance da wäre, sogar, wenn man selber sehr daran zweifelt. Aufgeben ist das letzte, was man sich erlauben darf.“

In diesem Sinne. Vielen Dank!